
Das *APCS* Bulletin

Avis officiel de l'Association des Professeurs de Chant de Suisse

März 1990

Nr. 6

Das andere Opernstudio

Ich möchte Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, eine Abteilung des Konservatoriums Biel vorstellen, die es verdient, mehr als ein Insider-Typ zu sein, und zwar handelt es sich um die *Musiktheaterwerkstatt (Atelier lyrique)*.

Ein junger Sänger hat in der Schweiz durchaus die Möglichkeit, seine Ausbildung ins Opernfach auszuweiten. Ihm werden von den bestehenden Opernstudios zum Teil vielseitige und gute Ausbildungsprogramme angeboten, wenn auch mitunter zu horrenden Preisen. Was aber allgemein zu kurz kommt, ist die praktische Seite der Ausbildung, sozusagen der Brückenschlag zum Berufstheater. Die angeschlossenen Theater sind zu gross, um den angehenden Sängerinnen und Sängern innerhalb ihres Opernbetriebes die Möglichkeit zu bieten, sich mit einer grösseren Rolle zu profilieren. Sie müssen sich meist mit kleinen Röllchen begnügen, und die Studio-Aufführungen widerspiegeln ihrerseits nur begrenzt eine eigentliche Berufssituation.

Dieser Problematik war sich auch die bekannte Gesangspädagogin **Juliette Bise** sehr bewusst, und deshalb versuchte sie schon vor Jahren, zusammen mit dem Bieter Theater eine Lösung des Dilemmas zu finden. Die Orchestergesellschaft Biel war bereit, für die praktische Arbeit ihr Orchester und die Infrastruktur des Musiktheaters zur Verfügung zu stellen, und für die restliche Ausbildung galt es, eine private oder öffentliche Trägerschaft zu finden. So war es naheliegend, die Zusammenarbeit des Konservatoriums Biel zu suchen.

Das Inkrafttreten eines neuen kantonalen Dekrets für die Bernischen Musikschulen und die damit zusammenhängende Reorganisation des Konservatoriums waren günstige Voraussetzungen für die Schaffung einer Abteilung "Musiktheaterwerkstatt" (Atelier lyrique). So konnte im Herbst 1986 versuchsweise ein erster Lehrgang mit 6-7 Studenten beginnen. Die sängerische Qualität dieser "Versuchskaninchen" trug sicher wesentlich zum durchschlagenden Anfangserfolg bei. Die Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass ein 2-Semester-Lehrgang für die Koordination mit dem Musiktheater ungünstig ist, und so wird seit Herbst 1989 die Ausbildung auf 4 Semester ausgebaut. Hier ein Einblick in das Fächerangebot:

Studentafel Musiktheater-Werkstatt, 1989

Fächerbezeichnung	Semester/Lektiondauer in Minuten pro Woche und Student			
	1	2	3	4
Dramatischer Unterricht, Rollengestaltung und Projektarbeit	120	120	120	120
Ergänzende Projektarbeit *	60	60	60	60
Basisunterricht Schauspiel	240	240	240	240
Atem-und Sprechtechnik	60	60	60	60
angewandte Sprechtechnik im Gesang	60	60	60	60
Körpertechnik	300	300	300	300
Tanz	120	120	120	120
Korrepetition einzeln	60	60	60	60
Korrepetition im Ensemble*	60	60	60	60
Operngeschichte, Werkanalyse	60	60	60	60
Wahlfach (Eutonie, Tai-chi)**	60	60	60	60

* Diese Kurse werden entweder wöchentlich, oder aber im Blockunterricht stattfinden.
 ** Das vom Studenten gewählte Fach wird mindestens während zwei Semestern besucht und kann danach entweder gewechselt, oder aber beibehalten werden.

Nach Möglichkeit finden noch Wochenendkurse in z.B. barocker Gestik, Commedia dell'arte, Interpretationskurs etc. mit diversen Lehrern statt.

Inzwischen übernimmt das Bieter Theater jedes Jahr eine Produktion der Musiktheaterwerkstatt in seinen Spielplan, so z.B. Haydn's *Die Welt auf dem Monde* oder Puccini's *Gianni Schicchi*, und es bietet den jungen Sängern nach erfolgtem Abschluss auch Stückverträge für grosse und kleinere Fachpartien an. So konnten drei wichtige Hauptrollen in *La Bohème* mit Absolventen der Musiktheaterwerkstatt besetzt werden.

Es gibt also gute Gründe, diese Ausbildungsmöglichkeit angehenden Opernsängern zu empfehlen, wenn man dazu noch bedenkt, dass alles zu einem ausserordentlich bescheidenen Schulgeld angeboten wird.

Falls Sie sich, liebe Kolleginnen und Kollegen, vom Resultat des jetzigen Studien-Jahrgangs selbst überzeugen möchten, empfehle ich Ihnen, sich eine Vorstellung von Jost Meier's Zoobär und von Puccini's Gianni Schicchi anzusehen. Vorstellungen am 11./26./27. April in Biel und 12. / 21. April in Solothurn.

Marianne Kohler